

Unternehmensethik: Mittel zum Zweck?

Die Raiffeisenstiftung finanziert ein Forschungs- und Bildungs-Projekt des Sozialinstituts.

Von Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter Sozialinstitut KAB

Schon vor der Finanzkrise waren ethische Fragen rund ums Wirtschaften hoch im Kurs. Viele Unternehmen haben denn auch spezielle Leitbilder zu moralisch korrektem Verhalten erarbeitet. In grösseren Firmen gibt es dafür sogar speziell Verantwortliche, so genannte «Ethics Officers».

Die Erfahrungen zeigen aber teilweise ernüchternde Resultate. Viele Ethik-Programme sind Papier geblieben, und zahlreiche Skandale geschahen trotz guter Leitbilder. Ethik und Wertfragen scheinen zu Lippenbekenntnissen zu verkommen.

Nicht nur Verkaufsinstrument
So ist nicht verwunderlich, dass die *Einen* Unternehmens-Ethik hauptsächlich als Marketing-Instrument sehen. Sie soll helfen, die Produkte besser zu verkaufen und darüber hinaus der Firma ein «gutes» Image verschaffen. *Andere* rufen *dann* nach Ethik, wenn die Probleme mit andern Mitteln nicht mehr befriedigend zu lösen sind. Unternehmensethik erhält so eine Feuerwehr-Funktion oder dient der Katastrophenbekämpfung. Und *wieder Andere* sehen, dass Werthaltungen und ethische Fragen zwar Grund legend sind, aber ungenügend zur Sprache kommen, an unternehmerischen Realitäten scheitern und «fromme Wünsche» bleiben.
Daneben gibt es aber auch viele



Das Projektteam am KAB-Sozialinstitut in Zürich: Benigna Wäffler und Thomas Wallimann.

Bild: Theo Bühlmann

Beispiele von Unternehmenspersönlichkeiten und Firmen, bei denen Ethik keine Leerformel ist. Personalpolitik, Produkteentwicklung und Vermarktung sind dann nicht nur finanziell erfolgreich, sondern «es stimmt» auch auf der menschlichen Seite.

Ethik mit Erfolg

Hier setzt unsere Projektarbeit an. Sie will jenen Faktoren «auf die Spur kommen», die es ermöglichen, dass in Unternehmen der Umgang mit ethische Wertfragen zu Erfolgen führt – unternehmerisch und menschlich.

Mit grosser Freude vernahm ich daher den Entscheid der Raiffeisenstiftung (siehe Kasten), dass sie dieses Projekt mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Er hat mir ermöglicht, eine Projektmitarbeiterin im Sozialinstitut mit einem 20%-Pensum für die Projektdauer bis zirka Mitte 2010 einzustellen. Zusammen mit Benigna Wäffler bin ich zur Zeit daran, die Grundlagen zu erarbeiten und theoretische Arbeiten, die bereits geleistet wurden, zu sichten. In einem nächsten Schritt wird es darum gehen, ausgewählte Unternehmen zu kontaktieren und in Gesprächen mögliche ethische

Erfolgs-«Regeln» herauszuarbeiten. Schliesslich wollen wir nicht nur zeigen, wie Unternehmen sich erfolgreich ethisch orientieren. Wir wollen konkrete «Faustregeln» herausfinden, die es auch ändern leichter machen, Unternehmensethik dauerhaft und wirksam ins Geschäftsleben einzubringen.

> Wir wollen herausfinden, wie Unternehmensethik dauerhaft ins Geschäftsleben eingebracht werden kann. <

Spannend ist für uns, dass wir mit diesem Projekt einerseits aktuelle wirtschaftsethische Forschungsergebnisse aufgreifen können, andererseits durch die Verwurzelung der KAB und des Sozialinstituts in der Arbeitswelt diese *konkret* in unser Blickfeld nehmen können. Wir sind daher interessiert, auch aus der Leserschaft des **treffpunkt** und der KAB Gedankenanstösse zu sammeln, wie Ethik erfolgreich in Unternehmen umgesetzt wird und werden kann.

Wir werden darum im **treffpunkt** regelmässig über unsere Arbeiten informieren. Wenn Sie unser Pro-

Benigna Wäffler

(1983) kommt aus Zürich und studiert seit 2004 an der Universität Zürich Germanistik und Theologie. Schwerpunktmässig beschäftigt sie sich in der Germanistik mit der Frage, wie Sprache ins alltägliche Zusammenleben der Menschen eingebettet ist. Theologisch gilt ihr Interesse besonders dem Interreligiösen Dialog.

«Unsere Welt ist von der Vergangenheit geprägt, aber von der Zukunft geliehen». Dieser Satz drückt für die neue Projektmitarbeiterin des KAB-Sozialinstituts eine zentrale Grundhaltung ethischer Vernunft aus. Sie ist überzeugt, dass Gerechtigkeit und gerechtes Handeln alle Bereiche der Wirtschaft betrifft: «Mich beschäftigt die Förderung und Festigung *vorhandener* Werte-Kriterien, aber ebenso auch, wie *neue* ethische Impulse in verschiedenen Unternehmenskulturen entwickelt werden können.» Darüber hinaus findet es Benigna Wäffler wichtig, «die abendländische Ethik, basierend auf der christlichen Kultur, auf das Zusammenleben unserer Gesellschaft anzuwenden, damit diese für alle Menschen lebensfreundlich wird».

Zum Projekt «Unternehmensethik: Mittel zum Zweck? Wenn Ethik im Unternehmen mehr als ein Lippenbekenntnis ist» sagt Benigna Wäffler: «Wir möchten auf einen lebensnahen, sozial nachhaltigen und menschenfreundlichen Umgang in Firmen beitragen, der nicht nur menschlich, sondern auch unternehmerisch zum Erfolg führt.

Ich bin sehr gespannt und freue mich darauf, immer tiefer in dieses Projekt einzutauchen und Stellung zu beziehen.»

jekt interessiert und Sie gerne Erfahrungen weitergeben möchten, erreichen Sie uns telefonisch unter 044 271 00 32 oder per Mail: wirtschaftsethik@bluwin.ch <

Die Raiffeisen Jubiläumsstiftung

wurde im Sommer 2000 aus Anlass des 100. Geburtstags der Schweizer Raiffeisenbanken ins Leben gerufen. Der Zweck der Stiftung besteht darin, gemeinnützige Projekte mit einem für die Bevölkerung unseres Landes konkreten Nutzen zu unterstützen. Sie stellt Mittel bereit zur Förderung der Ethik in der Wirtschaft, für gemeinnützige Selbsthilfeprojekte und für kulturelle Werke von nationaler Bedeutung.

